

224. Augusto Cacarri handelt in zwei kurzen Schriftchen über die Tironischen Noten der Codices Vat. 5750 und 5757 (*La tachigrafia latina del cod. Vatic. lat. 5750* [5757], Roma, 1908). Beide Handschriften waren früher im Besitz des berühmten Klosters Bobbio; aber Cacarri sucht m. E. ohne überzeugende Gründe die Entstehung der Noten der ersten Hs. nicht ins 7. (oder 8.) Jh. nach Bobbio, sondern noch ins 6. Jh. zu setzen. Der zweiten Studie ist ein Anhang 'la tachigrafia di Bobbio' beige-fügt. In beiden Schriften vermisste ich die Beachtung von Chatelain, *La tachygraphie latine des manuscrits de Vérone* (*Revue des bibliothèques* 1902). M. T.

225. Im 58. Jahrgang (1907), Heft 11/12 des Archivs für Stenographie, S. 326—333 gab M. Tangl Abbildung und Auflösung eines Messformulars in Tironischen Noten nach einer Hs. der Reginensis in der Bibl. Vaticana, im 4. Heft des 59. Jahrgangs (1908) derselben Zeitschrift S. 97—105 erklärte er die Tironischen Noten des *Breviarium Alarici* in der Berliner Hs. Lat. 4<sup>o</sup> 150. O. H.-E.

226. In der *Revue des bibliothèques* XVI (1906), 349 sq. stellt G. Mercati, 'Un lessico tironiano di St.-Amand', für den von einem gewissen Bernarius nach ihm nur geschenkten (nicht wie nach G. W. Schmitz, *Comment. not. tiron. p. 8*, geschriebenen) Cod. Vatic. Lat. 3799 die Herkunft aus dem genannten belgischen Kloster fest. E. M.

227. Nicht des rein philologischen Stoffes, wohl aber allgemeiner Fragen des Schriftwesens wegen sei auf die Abhandlung von Josef Bick, *Wiener Palimpseste*, SB. der Wiener Akademie, phil.-hist. Cl. 1908, CLIX) hingewiesen. Eine planmässige Ausgabe der Wiener Palimpseste ist hier in Aussicht gestellt, die mit einer Bearbeitung des Cod. Vindob. Lat. 16 (olim Bobbiensis) beginnt. Besondere Beachtung verdienen die schönen Faksimiles, die sich bemühen, durch sorgfältiges Verfahren die getilgte Schrift möglichst deutlich hervortreten zu lassen. M. T.

228. Carlo Cipolla beginnt mit dem I. Teil einer *Collezione paleografica Bobbiese: Codici Bobbiesi della Biblioteca nazionale universitaria di Torino, Mailand* (Hoepli) 1907, die Veröffentlichung eines glänzend ausgestatteten Werkes, das durch Schriftproben die erhaltenen Hss. eines so bedeutenden und so verschiedenen Einflüssen ausgesetzten Kulturmittelpunktes wie Columbans Gründung Bobbio